

Scha
usDi
eLdo
rTm
Und

Der zerbrochene Krug

PREMIERE 11.10.25



Der zerbrochne Krug

Eine Mystery-Seifenoper nach Heinrich von Kleist

Aufführungsdauer ca. 1 Stunde und 45 Minuten

Evangelista „Eve“ Rull **Puah Abdellaoui**

Marthe Rull **Antje Prust**

Schreiber Licht und Brigitte aka Briggy: **Lukas Beeler**

Wendy Walter **Nika Mišković/Rose Lohmann**

Ruprecht Tümpel **Roberto Romeo**

Richter Adam aka Mr. A. **Linus Ebner**

Regie & Text **Lola Fuchs**

Ausstattung **Anita Ackva**

Sounddesign **Alexander Zwick**

Video und Live-Kamera **Tobias Hoeft**

Dramaturgie **Jasco Viefhues**

Theatervermittlung **Sarah Jasinszczak**

Licht/Video **Markus Fuchs**

Ton **Robin Lockhart**

Regieassistent **Jasmin Johann**

Bühnenbildassistent **Constanze Kriester**

Bühnenbildhospitant **Xin Li**

Kostümassistent **Elayne Sip**

Inspizienz **Christoph Öhl**

Soufflage **Klara Brandi**

Töpferlehrer **Rainer Liskamm**

Direktion Technik und Ausstattung Christopher Hucklebrink
Technische Ltg. Schauspiel Sibylle Stuck **Workstättenleitung** Jan Schäfer
Stellv. Workstätten Ltg. Thomas Hömme **Technische Produktionsleitung**
Christiane Thomas **Bühnenmeister** Hannes Bewermeier, Jan-Hendrik Hegemann,
Tim Walkenhorst **Bühnentechnik** Johannes Bohl, Tobias Busch, Fritz Claus, Lothar
Fischer, Michael Fuhrmann, Markus Guder, Jonas Hartmann, Christian Heinrich,
Frank Herbe, Dieter Klüter, Oliver Lenz, Sarah Müller, Mahmoud Samaghi, Stephanie
Schubert, Markus Schulz, Christian Schmidt, Maxim Skrypka, Wilfried Zinke **Licht
und Videotechnik** Stefan Gimbel (Ltg.); **Beleuchtungsmeister** Markus Fuchs,
Stefan Gimbel **Beleuchtung** Zisis Dalalakis, Manuela Gerkens, Michael Heidecker,
Meike Hitzegrad, Marco Leo, Umut Özkan, Nicolas Rohr, Rahim Gavvani, Till Möhrke
Ton Robin Lockhart (Ltg.); Gürkan Erdugan, Jörn Michutta, Björn Netten, Michael
Pfeiffer **Requisite** Dennis Schönfelder (Ltg.), Dirk Domidian, Markus Neuhaus,
Nina Thüsing **Maske** Monika Knauer (Lt. Theater Dortmund), Katja Motz (Stellv.
Ltg. Schauspiel), Natascha Kohnke, Susanne Mundt, Matthias Ritzrau, Klaudia
Kapellmann **Kostümdirektion** Monika Maria Cleres **Garderobe** Christiane Petri
(Obergarderobiere), Sabine Gorski, Tanja Grewe, Martina Laukandt, Marion Schmidt,
Vanessa Wibberg **Bühnenreinigung** Aylin Akgül, Miriam Baumeister

Herausgeber Theater Dortmund (Stand: 08.10.2025)

Geschäftsführender Direktor Tobias Ehinger **Intendantin des Schauspiels** Julia Wissert

Redaktion Jasco Viefhues **Cover- und Probenfotos** Birgit Hupfeld

Gestaltung Theater Dortmund | Marketing

Druck druckpartner GmbH

Zum Stück

Ein Krug zerbricht – und mit ihm der trügerische Frieden des kleinen Dorfes Huisum.

In Kleists *Der zerbrochne Krug* führt Dorfrichter Adam selbst den Prozess, der schließlich seine eigene Schuld entlarvt: den nächtlichen Übergriff auf Eve Rull.

Was als Untersuchung eines Sachschadens beginnt, enthüllt die paradoxe Figur Adams, der zugleich Täter und Richter ist. Kleists Stück erzählt damit nicht von einem sich zuspitzenden Konflikt, sondern von der Aufdeckung einer bereits begangenen Tat, deren Folgen die Handlung vorantreiben.

Das vermeintliche Lustspiel verdichtet sich aus Eves Perspektive zu einem Modell patriarchaler Gewalt: Eve muss vor Gericht um ihre Ehre kämpfen, während der Krug zum Symbol ihrer verletzten Unschuld wird und ihr Körper zum Schauplatz männlicher Machtansprüche.

Kleists Enthüllungsdrama kann uns also zeigen, wie weibliche Sexualität und Integrität im Rahmen patriarchaler Ordnung verhandelt und instrumentalisiert werden.

Frauen*, die in den Medien auf passive Objekte der Begierde reduziert werden, sind tief in unserer Kultur verankert. Die Filmtheoretikerin Laura Mulvey prägte dafür schon 1975 den Begriff des *Male Gaze*. Dieser Blick manifestiert sich auf drei Ebenen: durch die Kamera, durch die männlichen Charaktere und durch das voyeuristische Publikum. Im Theater übernehmen Inszenierung, Kostüme und Bühnenposition diese Funktion, indem sie Frauenkörper und -rollen zu Objekten reduzieren, die betrachtet werden und auf männliche Aktion reagieren.

Lola Fuchs' Adaption holt diese Dynamiken direkt in unsere mediale Gegenwart. Die Figuren werden zu zeitgemäßen Archetypen: Adam wird zu Mr. A – Naturwein-Sommelier, Badminton-Champion und selbsternannter Sozialarbeiter für die „Lost Boys“ aus Huisum. Eve erscheint als „The Pottery Fairy“, eine Influencerin, die ihre Keramik auf Instagram verkauft, um ihre Selbstbestimmung kämpft und deren Körper und Handlungen digital bewertet werden. Normalerweise zwischen Skincare und Tagebüchern zu Hause, kämpft Eve plötzlich um ihre Reputation und wird zur Hauptfigur dieser grotesken Seifenoper.

Die Parallelen zur Gegenwart sind frappierend: Der Gerichtsprozess zwischen Johnny Depp und Amber Heard entfaltete sich wie ein digitales Lustspiel. Live-Übertragungen und soziale Medien verwandelten ein juristisches Verfahren in ein globales Spektakel. Wie Eve vor Gericht, kämpfte auch Heard um ihre Reputation, während der öffentliche Spott

über sie hinwegrollte – eine digitale Vorverurteilung, die patriarchale Mechanismen in Echtzeit sichtbar machte. Ob auf der Bühne, auf der Leinwand oder in sozialen Netzwerken: Der Blick bestimmt, wer Handlungsspielraum hat und wer zur Spielfigur des Systems wird. In einer Welt, in der Likes und Memes Urteile ersetzen können, offenbart sich die Kontinuität patriarchaler Logik.

»Dann sei es so. Und wenn ich auf der Erde nirgends meinen Platz finden sollte, so finde ich vielleicht auf einem andern Stern einen umso bessern.«

Heinrich von Kleist, *Brief an Wilhelmine von Zenge*, 1801

Lola Fuchs reagiert auf diese *Physik der Macht*, indem sie den Blick umkehrt und die männlichen Figuren zu Objekten macht. Ruprecht Tümpel kämpft mit Bildern von Männlichkeit und ist konstant auf der Suche nach passenden Vorbildern, die er bei der Bundeswehr zu finden hofft. Gleichzeitig wird er zum Objekt der Begierde für Wendy Walter, die eine Vorliebe für „Dorfbubis“ hat. Eve, seine Angebetete, strebt einen völlig anderen Lebensentwurf an, als ihn zu heiraten und die Rolle der Hausfrau einzunehmen. Sie darf in dieser Inszenierung die Entscheidung treffen, Huisum zu verlassen und ihr Glück woanders zu suchen.

Diese Elemente machen ein subtiles Netzwerk sichtbar, das als *Mikrophysik der Macht* beschrieben werden kann. Macht zeigt sich nicht nur in Strafe oder Verbot, sondern darin, wie Adam als Richter, Täter und Autorität zugleich bestimmt, was als Wahrheit gilt. Alltägliche Gesten, Blicke, Handlungen und symbolische Praktiken üben oft mehr Macht aus als abstrakte Gesetze oder formale Hierarchien. Sie regulieren Verhalten, formen soziale Rollen und werden ständig reproduziert – sichtbar, aber oft unbewusst. Auch Wissen spielt dabei eine Rolle: Protokolle, Urteile und Gerichtsrituale erzeugen eine scheinbare Ordnung, die in Wahrheit patriarchale Strukturen stützt.

Lola Fuchs' *Der zerbrochne Krug* zerschlägt nicht nur die erlesene Keramik, sondern auch die Illusion trügerischer Ordnung. Auf der Bühne, wie im digitalen Raum, werden Machtverhältnisse sichtbar, Blicke werden zu Waffen und jede Geste erzählt von patriarchaler Kontrolle – oder ihrem Umsturz. Folgerichtig steht am Ende nicht die Wiederherstellung des dörflichen Friedens – im Original finden Eve und Ruprecht wieder zueinander und fügen so die Scherben zusammen –, sondern eine Eve Rull, die sich dazu entscheidet, das Dorf zu verlassen und ihren eigenen Weg zu gehen.

Ein Abend voller Spannung, Ironie und Provokation, der uns mitten ins Geschehen zieht: Wer beobachtet, wer urteilt, wer wird zum Objekt? Wer den Krug zerbrechen sieht, erlebt zugleich, wie alte Sehgewohnheiten und Rollenbilder in Stücke fallen.





v.l.n.r.: Antje Prust,
Linus Ebner, Lukas Beeler,
Roberto Romeo, Puah Abdellaoui

Regisseurin Lola Fuchs über Kleists *Der zerbrochne Krug*

**Was war dein erster Gedanke bei
der Auseinandersetzung mit
Heinrich von Kleists „Lustspiel“
Der zerbrochne Krug?**

Lola Fuchs: Wie bringe ich Grusel
und Atmosphäre in den Schwank?
Und der zweite: Wtf ist gakeln?
Das ist übrigens so ein Wort, das in
der Vorlage fällt. Wir haben dann
herausgefunden, dass das eigent-
lich Hühner- oder Enten-Gerede
bedeutet, also so eine Art planloses,
aufgeregtes Geplapper – was perfekt
zur Form der Seifenoper passt.

Die Figur der Eve steht zwar aufgrund des Übergriffs von Richter Adam im Zentrum, darf im Original jedoch nur eine Opferrolle einnehmen. Was war dir bei der Neuordnung der Figuren wichtig?

Lola Fuchs Mir war wichtig, sie zu einer heutigen Figur zu machen, ihr Widersprüchlichkeit zu gönnen und sie von der Naivität und Anständigkeit der Vorlage zu befreien. Oft haftet den Frauenfiguren von früher ja sowas Pures, inhärent Gutes an.

Ich empfinde das als Schauspielerin und Regisseurin irgendwie immer als undankbare Aufgabe. Gleichzeitig scheint mir die Tendenz, alle Frauen zu selbstbewussten, durch und durch optimierten Karrierefrauen zu machen, die alles im Griff haben, auch nicht die Lösung zu sein.

Deshalb versuche ich prinzipiell, allen Figuren auch was Durchtriebenes zu geben. Für mich ist die naive Figur

des Stücks sowieso Ruprecht, Eve habe ich eigentlich immer als ziemlich klug empfunden. Außerdem hat mich die Mutter-Tochter-Dynamik zwischen ihr und Marthe interessiert und die Abgründe, die es da zu entdecken gibt.

Du arbeitest – wie schon bei *Der Dämon in dir muss Heimat finden* – mit popkulturellen Zitaten und Live-Kamera. Was ist das Konzept dahinter?

Lola Fuchs Ich mag diesen Sog, der durch die Live-Kamera entsteht und irgendwie haben wir mit Tobias Hoefft über die letzten Projekte eine Spielweise entwickelt, die uns noch mehr Absurdität (man könnte auch sagen madness) erlaubt, das gefällt mir. In der Inszenierung fungiert die Kamera teilweise auch als Portal.

Durch sie kann das Publikum in die Erinnerungen der jeweiligen Figuren eintauchen (die natürlich alles andere als neutral sind.) Das gibt es ja oft im Film Noir; jemand fängt an über die Tatnacht zu erzählen und plötzlich ist man mittendrin im Flashback. Da hatte ich irgendwie Bock drauf, weil *Der zerbrochne Krug* ja im Grunde auch ein Krimi ist.

Wendy Walter



Nika Mišković

Rolle Compliance Managerin, eiskalter Behördenengel („Tim Raue der Justizwelt“)

Hobbies Molekularküche, Kokain, Verachtung

Einstellung Moral – überbewertet

Motto work hard, play hard

Eigenschaften verbreitet Angst und Schrecken, vaped Kette

Sternzeichen Steinbock

Schwäche muskulöse Dorfbubis

Begleiter Tobi, der Kameramann

Mr. A



Linus Ebner

Rolle Dorfrichter, selbsternannter Sozialarbeiter,
Vaterfigur für die „Lost Boys“ **Hobbies**
Naturwein, monologisieren, Kräftermessen
(Badminton-Meister) **Weitere Aktivitäten**
regionaler CDU-Landesverband
Guilty Pleasure Deutscher Country
Heimliche Einnahmequelle Private
Kreditvergabe an prekäre Dorfbewohner*innen
Eigenschaften Charmanter Sympathieträger
Sternzeichen Zwilling **Obsession** Eve

Schreiber Licht



Lukas Beeler

Rolle Protokollant, Magd,
Mobbingopfer von Mr. A

Hobbies Playlists (you're a villain plotting his
revenge), bügeln, Popsong-Choreografien

Spirit Animal Grimar Schlangenzunge

Alter Ego Briggy **Eigenschaften** humorlos,
cringe, „woke“ als einziger in Huisum,
eisernes Mindset **Sternzeichen** Jungfrau
Secret Crush Ruprecht **Erzfeind** Ruprecht

Marthe Rull



Antje Prust

Rolle Eves Mutter, ehemals Katalogmodel, Keramik-Unternehmerin, Eigentümerin von *The Pottery Fairy* **Hobbies** historisch-erotische Hörbücher, Selfies mit C-Promis (Hirschhausen, Terenzi) **Eigenschaften** hochverschuldet (u.a. bei Mr. A), frühere gescheiterte Businesses (Energyballs, Steviapillen, Naturbinden)

Sternzeichen Löwe **Familienstand** Witwe (man munkelt, sie hätte ihren Mann mit der Gartenschere erdolcht)

Secret Crush Mr. A **Erzfeind** Ruprecht

Evangelista „Eve“ Rull



Puah Abdellaoui

Rolle Influencerin (*The Pottery Fairy*),
Auszubildende bei DM **Spitzname**
„Babe“ von Ruprecht **Hobbies** Crypto,
Verschwörungstheorien im Internet

Obsession Skincare **Träume** Aussterben
all ihrer Artgenossen **Beziehung** langjährige
Freundin von Ruprecht **Tagebücher** pink-
flauschig, führt Abrechnungen mit
der Gemeinde **Sprache** Anglizismen und
Rätsel **Ziel** POWER OVER PEOPLE,
hellrosa Suzuki Swift **Sternzeichen** Skorpion
Confidante Briggy

Ruprecht Tümpel



Roberto Romeo

Rolle Bauernsohn, „hottest boy in town“
Lebensumstände Gelegenheitsjobs,
Almosen von Mr. A **Hobbies**
auf Knopfdruck weinen, Filmzitate, Sport
Bildung abgebrochene Ausbildung zum
Landschaftsgärtner **Träume** Schauspieler
werden, in der Großstadt leben **Charakter**
naiv, leicht manipulierbar, schon Opfer von
Internet-Scams **Benötigt** Wertekompass
Spirit-Animal Welpa **Sternzeichen** Krebs

Brigitte aka Briggy



Lukas Beeler

Rolle Offizielles Dorfmedium,
im Sales-Bereich tätig **Ausbildung** studierte
Geisteswissenschaftlerin **Angebote**
Vollmondwasser, Manifestationsrituale,
Verfluchungszeremonien, Pilz- und
Kräuterwanderungen **Lebenssituation** lebt bei
Ehefrau im Nachbardorf, behauptet, im Wald
mit Vögeln zu sprechen **Sternzeichen**
Nicht aus dieser Galaxie



v.l.n.r.: Nika Mišković, Puah Abdellaoui, Roberto Romeo



v.l.n.r.: Lukas Beeler, Puah Abdellaoui, Roberto Romeo, Antje Prust



SCHA USPI ELdo RTm Und

Literatur

Mulvey, L. (1978). *Visuelles Vergnügen und narrative Filmästhetik*.
In: Frauen und Film. Frankfurt/Main: Fischer.

Butler, J. (1990). *Das Unbehagen der Geschlechter: Feminismus und Subversion der Identität*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Foucault, M. (1972). *Archäologie des Wissens*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Heinrich von Kleist. (1801). *Brief an Wilhelmine von Zenge*.

 Sparkasse
Dortmund

 ASTA
tu dortmund

Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences and Arts

 MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



THIER
GALERIE
DORTMUND

 ETC
European Theatre Convention

DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.